Die Verwaltung der Stadt Ratingen ersetzt auf der Rehhecke in Lintorf gut ausgebaute, sichere Radwege durch unsichere, gefährliche Schutzstreifen.

Schutzstreifen (Definition)

Schutzstreifen, auch "*Angebotsstreifen*" genannt, sind von der Fahrbahn durch Zeichen 340 (Leitlinie; unterbrochene Linie) abgetrennte zumeist sehr schmale Streifen am rechten Fahrbahnrand. Sie können zusätzlich mit Fahrradsymbolen gekennzeichnet sein. **Sie sollen Radfahrer schützen, bewirken aber (wie Radwege und Radfahrstreifen) oft genug das Gegenteil.**

Was ist die Rehhecke ?

Die Rehhecke ist eine Kreisstraße (K19), die von der Krummenweger Straße bis zum Breitscheider Weg ungefähr 1,3 Km lang ist. Von der Krummenweger Straße bis zum Schuhmannsdieken ist sie reines Wohngebiet. Ab dem Schuhmannsdieken bis zum Breitscheider Weg ist sie hauptsächlich Gewerbegebiet. (Vodavon, Aldi, Kaisers, Getränkemarkt Trinkgut, Hünnebeck, Thyssen Eisengießerei usw.). Innerhalb des Gewerbegebietes ist die Rehhecke kerzengerade und gilt für den KFZ-Verkehr als **Rennstrecke**. (Geschwindigkeitsmessungen durch die Polizei erfolgen öfters) Vor ca.15 Jahren wurde die Rehhecke durch einen Kreisverkehr ((Vodavon / Am Kämpchen) und Parkbuchten mit Baumscheiben entschärft. Für die Radfahrer wurde mit Landesmitteln komfortable, in rot gepflasterte, sehr sichere Radwege auf den Bürgersteigen errichtet. Die Rehhecke hat vom Verteilerkreis in Richtung bis Hünnebeck ein starkes Gefälle. Trotz der beruhigenden Maßnahmen wird immer noch zu schnell gefahren.

Wer benutzt die Rehhecke ?

Die Rehhecke wird von hauptsächlich von Personenwagen benutzt. Von Arbeitnehmer Gewerbegebiet, von Einkäufern bei Aldi, Kaisers und Getränkemarkt (große Parkplätze), vom Durchfahrtsverkehr zur Autobahnkreuz Breitscheid und nach Düsseldorf Angermund, Es existieren drei Buslinien mit sechs Haltestellen auf der Rehhecke.

Der LKW-Verkehr ist durch die Gewerbegebiete, sowie die Anlieferung für Aldi, Kaisers und den Getränkemarkt, sowie den Durchgangsverkehr sehr hoch.

Die Radwege werden hauptsächlich von Schülern (Schulzentrum Lintorf), von Einkäufern und älteren Menschen, die zum Waldfriedhof fahren, benutzt.

Fußgänger trifft man nur wenig und dann vereinzelt an.

Begründung der Verwaltung der Stadt Ratingen

Amtsleiterin Corinna Borch (Amt für Stadtplanung Vermessung und Bauordnung) begründet die Maßnahmen zur Einrichtung von Schutzstreifen nach **§42 (6) StVO**.

Der Schutzstreifen für Radfahrer (Angebotsstreifen)

Der auch als Angebotsstreifen oder sogar als Suggestivstreifen bezeichnete Schutzstreifen für Radfahrer wurde 1977 bei Zeichen 340 (Leitlinie) in § 42 Abs. 6 Nr. 1 g StVO eingeführt:

"Wird am rechten Fahrbahnrand ein Schutzstreifen für Radfahrer so markiert, dann dürfen andere Fahrzeuge die Markierung bei Bedarf überfahren; eine Gefährdung von Radfahrern ist dabei auszuschließen. Der Schutzstreifen kann mit Fahrbahnmarkierungen (Sinnbild "Radfahrer", § 39 Abs. 3) gekennzeichnet sein."

Hierüber hinaus enthalten die Verwaltungsvorschriften zu § 42 StVO Zeichen 340 Leitlinie noch weitere Ausführungen.

Die Einrichtung der Schutzstreifen für Radfahrer:

Schutzstreifen für Radfahrer sind **nur innerorts** zulässig.

Sie können eingerichtet werden, wenn

- eine **Trennung** vom übrigen Fahrzeugverkehr durch Kennzeichnung einer Radwegebenutzungspflicht erforderlich wäre, die Anlage eines entsprechenden Sonderweges (Radweg, Radfahrstreifen) **nicht möglich ist**,
- oder
- zwar eine Trennung vom übrigen Fahrzeugverkehr nicht zwingend erforderlich wäre, dem Radverkehr aber wegen der nicht **nur geringen Verkehrsbelastung** (5.000 Kfz innerhalb von 24 Stunden) ein besonderer Schonraum geboten werden soll,
- oder
- es in Anbetracht der **Breite der Fahrbahn**, die Verkehrsbelastung (regelmäßig bis zu 10.000 Kfz innerhalb von 24 Stunden) und die Art des Verkehrs (in der Regel der Anteil des Schwerverkehrs am Gesamtverkehr unter 5 % bzw. unter 500 Lkw innerhalb von 24 Stunden) grundsätzlich zulässig ist.

Dort wo Schutzstreifen direkt am rechten Rand der Straße eingerichtet werden, **muss gleichzeitig durch Zeichen 283 (absolutes Halteverbot)** der ruhende Verkehr ausgeschlossen sein. Jedoch können Schutzstreifen für Radfahrer links neben Parkstreifen angelegt werden.

Es muss bei beidseitigen Schutzstreifen eine Fahrbahnbreite von mindestens 7 m und weniger als 8,50 m übrig bleiben.

Die Breite des Schutzstreifens beträgt **mindestens 1,25 m** und höchstens 1,60 m.

Die Breite der restlichen Fahrbahn muss mindestens 4,50 m, höchstens 5,50 m betragen.

Des weiteren argumentiert die Amtsleiterin, dass die vorhandenen Verkehrsanlagen nicht ausreichend breit seien.

Außerdem sollen Radfahrer die Fahrbahn benutzen, wie dies dem Stand der Technik entspricht.

Ferner seien straßenverkehrsrechtliche Vorschriften und technische Entwurfsrichtlinien geändert worden.

Die Rehhecke aus der Sicht des Radfahrers

Die Situation Rehhecke von Schumannsdieken bis Breitscheider Weg und zurück.

Vom Schumannsdieken führt die Rehhecke durch die dunkle, stets feuchte, unübersichtliche Unterführung der A52. Danach folgt eine langgezogene Linkskurve. Bis zum Kreisverkehr steigt die Straße an. In Höhe des Abzweigs auf der anderen Straßenseite beginnt plötzlich ein Schutzstreifen. Der Schutzstreifen wird bis zum Kreis immer schmaler und gefährlicher. Der Kreisverkehr ist für Radfahrer nicht markiert. Die Straße rechts ist ohne Namen (Rehhecke 50 !). Hier befindet sich ein Bordstein mit einem rot gepflasterten Radweg. Das Verkehrsschild 241 „getrennter Rad- und Fußweg“ verpflichtet den Radfahrer, den Radweg zu benutzen. Geradeaus verläuft die Straße nach dem Kreis ca. 250 Meter kerzengerade bis Hünnebeck. Obwohl ein gut ausgebauter Radweg auf dem Bordstein vorhanden ist, gibt es für Radfahrer keinen Hinweis. (Hochbordweg?) Auf dieser gesamten Strecke gibt es ein deutliches Gefälle. Erst ab der Einfahrt Hünnebeck ist wieder ein Schutzstreifen angebracht. Kurz vor der Ampel am Breitscheider Weg kreuzt eine Abbiegespur den Schutzstreifen, der immer schmaler wird.

Vom Breitscheider Weg in Richtung Kreisverkehr wurde ein Schutzstreifen angebracht. Die Rehhecke ist hier sehr eng, da eine Linksabbiegespur zum Friedrichs-Glück existiert. Ab dem Zechenweg befindet sich ein gut ausgebauter Fuß- und Radweg. Auch hier wurde ein Schutzstreifen aufgetragen. Ab der Firma Zimmer beginnt eine Steigung bis zur Einfahrt Kaisers. Nicht alle Radfahrer schaffen diese Steigung und müssen absteigen. Mitten in dieser Steigung befindet sich die Einfahrt zum Aldi-Parkplatz. Bei Gegenverkehr sind die Linksabbieger gezwungen auf dem Schutzstreifen anzuhalten. Radfahrer müssen gezwungenermaßen anhalten.

Ab Kaisers befindet sich ein gut ausgebauter, breiter Fuß- und Radweg. Die Rehhecke steigt bis zum Kreisverkehr wieder an. Nun verläuft der Schutzstreifen links von Parkbuchten, die durch Baumscheiben getrennt sind. Der Schutzstreifen endet abrupt in Höhe des Hauses Nr. 55. Nun bewegt sich der Radfahrer ca. 50 m auf den Kreis zu ohne Rasweg, wobei sich die Fahrbahn stark verengt.

Der Kreisverkehr ist für Radfahrer nicht besonders gekennzeichnet und sehr unübersichtlich. Rechts in Richtung „Am Kämpchen“ gibt es kein Angebot für Radfahrer, obwohl es eng wird, da auf beiden Seiten geparkt wird. Nachdem Kreis in Richtung Unterführung A52 wird es für Radfahrer abenteuerlich. Hier wurden Parkplätze aufgemalt und der Schutzstreifen befindet sich bis zum Abzweig „Rehhecke“ fast in der Fahrbahnmitte. Danach darf der Radfahrer auf dem Bordstein fahren, weil es offensichtlich in der Unterführung auf der Straße zu gefährlich ist. Die Kombination der Verkehrszeichen 239 „Sonderweg Fußgänger“ und 1022 „Fahrrad frei“ befinden sich dort.

Gefährliche Schwachstellen

Vom Schuhmannsdieken bis Breitscheider Weg (teilweise Schutzstreifen)

1. Unterführung A52 auf der zu engen und dunklen Straße. Siehe andere Straßenseite.
2. Schutzstreifen unmittelbar vor dem Kreisverkehr viel zu eng.
3. Einfahrt Aldi Sträucher verdecken die Sicht für Auto- und Radfahrer
4. Einfahrt Hünnebeck mit zwei Ein- und Ausfahrten unübersichtlich.
5. Vor Ampel am Breitscheider Weg sind Schutzstreifen viel zu eng. Außerdem verwirrt die Abbiegespur.

Vom Breitscheider Weg bis Schuhmannsdieken (gesamt Schutzstreifen)

1. In Höhe der Firma wurden drei Parkverbotschilder angebracht. LKW.s warten.
2. Ab Thyssen Gießerei starker Anstieg der Fahrbahn
3. Linksabbieger zum Parkplatz Aldi müssen lange auf dem Schutzstreifen bei starkem Gegenverkehr warten.
4. Starker Verkehr Kunden Kaisers und Getränkemarkt
5. Ab Einfahrt Kaisers starker Anstieg der Fahrbahn
6. Der Schutzstreifen links von den Parkbuchten wird von der Straßenbeleuchtung wegen Eichen auf den Baumscheiben nicht erfasst- Das Laub und die Eicheln machen das Radfahren im Herbst unmöglich.
7. Ab Haus Nr. 55 endet der Schutzstreifen abrupt vor einer Bushaltestelle und führt auf die schmale Zufahrt zum Kreisverkehr
8. Nach dem Kreis biegt der Schutzstreifen wegen drei eingezeichneter Parkplätze fast auf die Mitte der Fahrbahn.
9. Die danach weiter folgenden Parkplätze sind teilweise auf dem Bordstein, der für parkende Autos nicht geeignet ist.
10. Zur Unterführung A52 Bordstein gemeinsam für Fußgänger und Radfahrer erlaubt.
11. An allen den Schutzstreifen, die sich direkt am Bordstein befinden, fehlen die Schilder 283 (absolutes Halteverbot.)

Fazit

1. Die Begründungen der Ratinger Verwaltung für das Einrichten von Schutzstreifen auf der Rehhecke sind fadenscheinig. Eine neue Analyse über die Beschaffenheit und des Verkehrsaufkommen wurde offensichtlich nicht gemacht. Eine bereits bestehende Analyse (Vodavon Campus) wurde nicht berücksichtigt.
2. Die Rennstrecke „Rehhecke“ erfüllt nirgends die Voraussetzungen für das Anbringen von Schutzstreifen. Die Maßnahme erfüllt den Tatbestand StGB §315b Satz 3. Gefährlicher Eingriff in den Verkehr
3. Sollte mit den Schutzstreifen die Rennstrecke „Rehhecke“ mit lebenden Hindernissen entschärft werden, wären etwaige Unfälle fahrlässige Körperverletzung. StGB §229
4. Fünf verschiedene Radwege
 - a) Straße
 - b) Schutzstreifen
 - c) getrennter Fuß- und Radweg
 - d) Hochbordweg (Begriff vom Ratinger Wochenblatt)
 - e) gemeinsame Benutzung des Bordstein

verwirren nicht nur die Radfahrer.
5. Die Ratinger Verwaltung kann zwar leichtsinnige Eingriffe auf einer Kreisstraße (K19) machen, doch die Verantwortung und die Kontrolle obliegt der Polizei.
6. Die meisten der **verwirrten Lintorfer** sind so schlau, sich auf den sicheren alten Fuß- und Radwegen zu bewegen.